

I. ABHANDLUNGEN

Zoologische Fachgruppe des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark

Allgemeine faunistische Nachrichten aus Steiermark (VII)

Mit Beiträgen von M. ANSCHAU, O. KEPKA und R. SCHUSTER

SCOLECIDA

Cestodes

Ein Fall von „*alveolärer Echinokokkose*“ beim Reh.

Von Herrn Präparator ZAPF wurde eine stark infizierte Leber von einem im Herbst 1959 bei Klagenfurt (Kärnten) erlegten Reh eingesandt. Die stark angeschwollene und verhärtete Leber wies im rechten Leberlappen 5 und im linken Leberlappen 3 große Finnen (Durchmesser 2—6,5 cm) auf. Die histologische Untersuchung ergab, daß es sich um *Acephalocysten* (*Echinococcus cysticus sterilis*) des Hundebandwurmes, *Echinococcus granulosus*, handelt. Diese Zysten sind, wie der Name schon sagt, steril und scheinen ein regressives Stadium darzustellen (BRUMPT et al. 1951). Gewöhnlich kommen als Zwischenwirte des Hundebandwurmes in Frage: der Mensch, das Schaf, das Rind und das Schwein. Bei wildlebenden herbivoren Säugern kommt die Finne von *Echinococcus granulosus* seltener vor. So führt O. v. LINSTOW 1878 für das Reh nur *Taenia solium*, *T. coenurus*, *T. crucigera* und *T. expansa* an.

Literatur:

BRUMPT & NEVEU-LEMAIRE 1951. Parasitologie des Menschen, Springer-Verlag.
O. v. LINSTOW 1878. Compendium der Helminthologie, Hannover.

Anschrift des Verfassers: Dr. OTTO KEPKA, Graz, Zoologisches Institut der Universität.

ARTHROPODA

Im Rahmen mehrjähriger bodenzoologischer Untersuchungen, die in erster Linie den Hornmilben (Oribatei) galten, wurde auch der Begleitfauna einige Beachtung geschenkt. Aus dem vorliegenden Material möchte ich nun einige in tiergeographisch-faunistischer Hinsicht interessante Funde aus der Gruppe der Milben, der Weberknechte und der Tausendfüßler anführen. Manche dieser Arten werden hiermit erstmals für Steiermark, teils sogar erstmals für das österreichisch Bundesgebiet nachgewiesen.

Die Untersuchungen in der Steiermark wurden mit Mitteln aus dem Erzherzog-Johann-Forschungsfonds subventioniert, wofür ich der Steiermärkischen Landesregierung verbindlichst danken möchte.

Arachnoidea — Acarina (Trombidiformes):

Trombella glandulosa BERLESE: Gleichenberg (Oststmk.), Westabhang des Gleichenberger Kogels nahe der Klause; lichter Laubmischwald (vorwiegend Rot- und Hainbuche); Förna, F- und H-Schichte nur mäßig entwickelt; 7. 6. 1959.

Das einzige gefundene Exemplar hat eine Körpergröße (gemessen ohne Cheliceren) von $1292 \times 612 \mu$ und ist somit etwas kleiner als die italienischen Tiere ($1500 \times 1000 \mu$), stimmt ansonsten aber in allen morphologischen Merkmalen mit der von THOR und WILLMANN (1947, 200) angeführten Artbeschreibung überein. Als Verbreitungsgebiet wird Italien angegeben. Der steirische Fund ist gleichzeitig der erste Nachweis für das Vorkommen dieser Art in Österreich. Die Gattung *Trombella*, deren europäisches Hauptverbreitungsgebiet zweifellos das südliche Europa ist, war in Österreich bisher erst einmal, und zwar am Alpenostrand, gefunden worden (*Trombella otiorum* = FRANZ 1954, 369).

Arachnoidea — Opiliones (Cyphophthalmi):

Siro duricorius (JOSEPH): 1) Klause bei Deutschlandsberg (SW-Stmk.); alter Rotbuchenbestand; an mehreren Stellen in tiefen Laublagen; 1957 und 1958. 2) Umgebung von St. Oswald, Soboth (SW-Stmk.); Laubmischwald mit viel Edelkastanien; gut entwickelte Förna, F- und H-Schichte; 1958 und 1959. 3) Kittenberg bei Leibnitz; Edelkastanienwäldchen; Förna, F- und H-Schichte nur mäßig entwickelt; 1958. 4) Sausal-Südabfall, zwischen Fresing und Heimschuh; Hainbuchen-Eichen-Mischwald; in tiefer reichenden, humusführenden Gesteinsspalten; 1959. 5) Gebiet von Schloßberg, Leutschach; kleiner Laubmischwaldbestand mit viel Edelkastanien; gut entwickelte Förna, F- und H-Schichten; 1959.

Dieser kleine, milbenähnliche Weberknecht ist in Südkärnten nicht selten (KÜHNELT 1953, HÖLZEL 1958, KEPKA — mündlich, und eigene Funde). In der Literatur wird ein steirischer Fundort erstmals im Jahre 1956 erwähnt („Umgebung von Leibnitz“ — JANCZYK 1956, 476); darauf bezieht sich auch der Hinweis „Graz-Umgeb.“ im Catalogus faunae Austriae (KRITSCHER 1956), wie mir Dr. E. KRITSCHER auf meine Anfrage hin freundlicherweise mitteilte. Das Vorkommen in der Deutschlandsberger Klause war allerdings schon nach dem Ersten Weltkrieg den Grazer Zoologen bekannt, blieb aber unpubliziert und geriet daher wieder in Vergessenheit (diesen Hinweis verdanke ich Herrn Prof. Dr. E. REISINGER, Graz). Den bisherigen Erfahrungen nach zu urteilen bleibt *Siro duricorius* auf den südwestlichen Teil der Steiermark beschränkt. Er ist jedoch in dem genannten Gebiet nicht gleichmäßig verbreitet, sondern inselartig verstreut. Nähere Einzelheiten über die Biologie und Ökologie dieser illyrischen Art sollen im Rahmen einer ausführlichen Bearbeitung gesondert mitgeteilt werden.

Arachnoidea — Opiliones (Laniatores):

Holocotolemon unicolor ROEWER: 1) Klause bei Deutschlandsberg; alter Rotbuchenbestand; in tiefen Laublagen, zugleich mit *Siro duricorius* gefunden; 14. 9. 1957; (3 Belegexemplare am Naturhistorischen Museum, Wien). 2) Wildbachgraben (SW-Stmk.), NW-Abhang der Hinterleiten, etwa $5\frac{1}{2}$ km Luftlinie vom vorigen Fundort entfernt; Laubmischwald (u. a. Edelkastanien, Birken, Eichen) mit dichtem Calluna-Unterwuchs; tiefgründiger Boden; 7. 10. 1959 (2 Belegexemplare im Senckenbergmuseum, Frankfurt a. Main).

Die Art war nur aus Osttirol bekannt (KRITSCHER 1956). Die schwierige Bestimmung wurde freundlicherweise von Herrn Dr. O. KRAUS, Frankfurt, durchgeführt; Herrn Dr. E. KRITSCHER, Wien, danke ich für die diesbezügliche Vermittlung.

Myriopoda — Pauropoda:

Über die Artenverteilung und Verbreitung dieser bodenbewohnenden Kleinmyriopoden wissen wir, zumindest in unserem Gebiet, noch sehr wenig. Die wenigen bisherigen Fundmeldungen täuschen eine Seltenheit vor, die jedoch keinesfalls gegeben ist. In dem überwiegenden Teil aller im Laufe der Untersuchungen überprüften Bodenproben — vorwiegend Proben von bewaldeten Lokalitäten — wurden Pauropoda und zwar die auffallenderen Eurypauropodiden gesichtet. Die bisher allerdings nur stichprobenartig aufgesammelten Exemplare wurden von Herrn Prof. Dr. P. REMY, Nancy, freundlicherweise einer genauen Überprüfung unterzogen; das Belegmaterial zu den nachfolgend genannten Funden befindet sich in der Coll. REMY.

Eurypauropus ornatus LATZEL: Raabklamm (O-Stmk.); Rotbuchenbestand; mäßig entwickelte Förna, F- und H-Schichte; 26. 3. 1959. — In Steiermark war die Art vorerst nur von Seckau bekannt (FRANZ 1954, 305).

Eurypauropus consobrinus REMY: Giging, zwischen Kirchberg a. d. Raab und Kirchbach (O-Stmk.); schütterer Laubmischwald, vorwiegend Rotbuchen; 16. 6. 1959. — Die bisherigen Funde dieser Art liegen in den Pyrenäen und in Algerien. Allerdings weichen die österreichischen Tiere von den französischen etwas ab: „... qui a davantage d'écaillés tergaes que les spécimens français...“ (REMY-briefl.).

Trachypauropus glomerioides TÖMÖSVÁRY: Hühnerberg, südlich von Graz; Hainbuchen-Eichen-Mischwald; wenig Förna, geringe F- und H-Schichte; 1. 8. 1957. — Die bisher bekannten österreichischen Funde liegen in Niederösterreich und Kärnten. Die Art ist aus mehreren Ländern Süd- und Mitteleuropas nachgewiesen. Anlässlich einer Exkursion des Zoologischen Institutes der Universität Graz fand ich sie auch in JUGOSLAWIEN: Breznica, zwischen Agram und Varasdin (Kroatien); Eichen-Hainbuchen-Mischwald; 22. 9. 1958.

Gravieripus latzeli COOK: 1) Wildbachgraben (SW-Stmk.), NW-Abhang der Hinterleiten; Edelkastanien-Birken-Eichen-Mischwald mit dichtem Calluna-Untewuchs; 7. 10. 1959. 2) Raabklamm (O-Stmk.); gleichzeitig mit *Eurypauropus ornatus* (s. dort). 3) Lunz (Niederösterreich); Rotbuchenbestand beim Lochbach; 17. 8. 1958. — Die Art war aus Steiermark noch nicht bekannt (ATTEMS 1949, FRANZ 1954).

Literatur:

- ATTEMS C. 1949. Die Myriopodenfauna der Ostalpen. Sitzber. österr. Akad. Wiss. Wien, mathem.-naturwiss. Kl. I, 158:79-153.
- FRANZ H. 1954. Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. I. Innsbruck, 664 S.
- HÖLZEL E. 1958. Die Hafner- und die Hundhöhle am Rabenberg in den Karawanken und die Kurathöhle in der Sattnitz mit ihren tierischen Bewohnern. Carinthia II., 68:24-45.
- JANCZYK F. St. W. 1956. Anatomie von *Siro duricorius* (JOSEPH) im Vergleich mit anderen Opilioniden. Sitzber. österr. Akad. Wiss. Wien, mathem.-naturwiss. Kl. I., 165:475-522.
- KRITSCHER E. 1956. Opiliones, in: Catalogus faunae Austriae. IXc, 1-8.
- KÜHNELT W. 1953. Beiträge zur Kenntnis der Bodentierwelt Kärntens und seiner Nachbargebiete. Carinthia II., 63:42-74.
- THOR S. & WILLMANN C. 1947. Acarina 3, in: Das Tierreich, 71. Liefg., 541 S.

Anschrift des Verfassers: Dr. REINHART SCHUSTER, Graz,
Zoologisches Institut der Universität.